Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 91 (1982)

Heft: 3

Artikel: Der Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Entwicklung nationaler Blutspendedienste in Afrika

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Entwicklung nationaler Blutspendedienste in Afrika

Seit bald zehn Jahren bemüht sich das Schweizerische Rote Kreuz, auf Ersuchen von vier Staaten hin (Angola, Burundi, Rwanda Obervolta), einen Beitrag zur Entwicklung ihrer nationalen Blutspendedienste zu leisten.
Das wichtigste Ziel seiner Tätigkeit besteht darin, die Spitäler dieser Länder mit Blutkonserven für Geburtshilfe, Chirurgie und Pädiatrie zu versorgen, und zwar aufgrund der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende, im Gegensatz zur Blutspende gegen Bezahlung, die der humanitären Ethik widerspricht.
In den meisten Ländern ist die Verantwortung für das Blutspendewesen wie folgt verteilt: Dem Gesundheitsministerium obliegen – über die Blutspendezentren – sämtliche technischen Aspekte des Bluttransfusionsdienstes wie Blutentnahme, Analyse, Lagerung und Belieferung der Spitäler, während die einheimische Rotkreuzgesellschaft beauftragt ist, die Bevölkerung zu sensibiliseren, um Freiwillige für unentgeltliche Blutspenden zu gewinnen.
Im Rahmen seiner bilateralen Abkommen arbeitet das Schweizerische Rote Kreuz in jedem der vier Länder mit den beiden erwähnten Instanzen zusammen, und zwar auf den folgenden Gebieten:

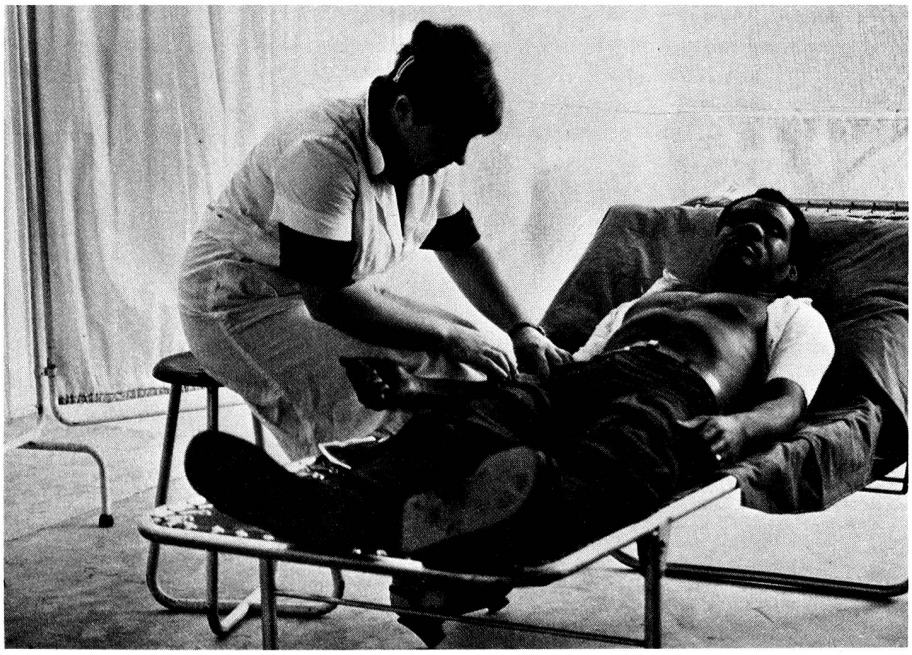
- Aufbau und Ausrüstung eines nationalen Blutspendezentrums als erster Schritt und von regionalen Zentren im Anschluss daran,
- Ausbildung des benötigten Labor- und administrativen Personals durch eine von ihm entsandte erfahrene Laborantin,
- Lieferung von Labormaterial im Sinne einer punktuellen Starthilfe, wobei das importierte Material später von der Gesundheitsbehörde des betreffenden Staates übernommen wird,
- Unterstützung der Rotkreuzgesellschaft in ihren Bemühungen, die freiwillige, unentgeltliche Blutspende populär zu machen und die rekrutierten Spender zu betreuen.

Im allgemeinen ist es Aufgabe des lokalen Partners, sowohl die erforderlichen Räumlichkeiten für die Einrichtung des zentralen bzw. der regionalen Blutspendezentren als auch genügend gut vorbereitetes Personal für deren Betrieb zur Verfügung zu stellen.

Während der Nutzen der Blutspende für den Empfänger auf der Hand liegt, sind die Vorteile für den regelmässigen Spender weniger offensichtlich und müssen bekanntgemacht werden: Dank der medizinischen Untersuchung und der Analyse seines Blutes bei jeder Entnahme weiss sich der Spender unter ärztlicher Kontrolle;

wird eine Krankheit entdeckt, hat er die Möglichkeit, sich in einem öffentlichen Spital behandeln zu lassen.
Im folgenden seien die Aufbauprogramme kurz vorgestellt, die das Schweizerische Rote Kreuz seit drei Jahren zur Förderung der nationalen Blutspendedienste in afrikanischen Ländern durchführt.

Angola
Das Blutspendezentrum von Luanda soll zum nationalen Zentrum ausgebaut werden. Zu diesem Zweck ergänzte das Schweizerische Rote Kreuz die technische Ausrüstung und stellte eine erfahrene Laborantin für mehrere Kurzeinsätze zur Verfügung, wobei sie auch neue serologische Techniken einführte. Zudem wurde für die in Uige, Malanje und Huambo vorgesehenen regionalen Zentren Personal ausgebildet und Apparate und anderes Ausrüstungsmaterial geliefert.
Zwei Mitarbeiter wurden zur Mithilfe bei der Schaffung einer Abteilung «Blutspendedienst» innerhalb des Angolanischen Roten Kreuzes eingesetzt. Diese hat die Aufgabe, die Bevölkerung für die freiwillige und unentgeltliche Blutspende zu gewinnen und in den grossen Unternehmen des Landes Blutentnahmen auf ambulanter Basis zu organisieren. Das Schweizerische Rote Kreuz stiftete ein Auto für die Werbeteams und ein speziell für die Entnahmeaktion eingerichtetes Fahrzeug. Die enge und intensive Zusammenarbeit zwischen dem zukünftigen Hauptblutspendezentrum und dem Angolanischen Roten Kreuz hat bereits überzeugende Ergebnisse gezeitigt, sowohl was die Kernorganisation des nationalen Blutspendedienstes als auch die Rekrutierung freiwilliger Spender anbetrifft.



Burundi
Im Anschluss an seine Zusammenarbeit mit dem Burundischen Roten Kreuz beim Aufbau des nationalen Blutspendezentrums in Bujumbura (1973/74) plant das Schweizerische Rote Kreuz gemeinsam mit seiner Schwestergesellschaft die Errichtung und Ausrüstung von zwei zusätzlichen regionalen Zentren in Bururi und Ngozi, nach dem Muster des regionalen Zentrums von Gitega, das bereits im Laufe der ersten Etappe in Betrieb genommen wurde. Im übrigen besorgt das Schweizerische Rote Kreuz das vom Burundischen Roten Kreuz finanzierte Labormaterial.

Rwanda
Im Rahmen eines Programms, das in Zusammenarbeit mit dem Belgischen Roten Kreuz verwirklicht wird, übernahm das Schweizerische Rote Kreuz mit dem Einsatz einer qualifizierten Laborantin die Verantwortung für die Ausbildung des einheimischen Laborpersonals. Das nationale Blutspendezentrum von Kigali sowie das regionale Zentrum von Butaré funktionieren schon zur allgemeinen Zufriedenheit, und für 1982 bis 1984 ist die Eröffnung von zwei oder drei weiteren regionalen Zentren geplant.

Obervolta
Mit dem Gesundheitsministerium zusammen sollte im Yaldago-Ouedraogo-Spital der Hauptstadt Ougadougou ein Blutspendezentrum aufgebaut werden; nach etlichen Verzögerungen wurde dieses Projekt im Herbst 1981 abgeschlossen. Das Schweizerische Rote Kreuz wird noch einiges zusätzliches Material für die Ausrüstung dieses neuen Zentrums liefern.
Die intensive Mitwirkung der Rotkreuzgesellschaften bei der Motivation und Anwerbung von Blutspendern bietet ihnen eine gute Gelegenheit, sich zu profilieren.